

2019 Jahres- bericht



kindersozialdienste st. martin
diagnostik und kindertherapien
erziehungs- und schulberatung



Vorwort

Liebe

Freundinnen, liebe Freunde
der Kindersozialdienste St. Martin!

Wieder war es ein Jahr mit vielen Herausforderungen, denen sich die Kindersozialdienste stellen mussten.

Neben Routine-Themen wie Schulreife, Abklärung des Entwicklungsstatus oder gezielte Förderung bei Behinderungen, wurden sie auch mit sehr ungewohnten Problemen konfrontiert. Kinder, die aus allen Systemen rausfallen, weil sie erforderliche Voraussetzungen nicht erfüllen. Jugendliche, die alle Angebote der Unterstützung verweigern. Eltern, die in ihrer Ratlosigkeit falsche Entscheidungen treffen ...

Mit den üblichen Methoden vorzugehen, kann manchmal keine Lösung sein. Deswegen leisten sich die Kindersozialdienste den Luxus, neben Beratung, Diagnostik und Therapie **auch ganz andere Wege zu gehen**. Zum Beispiel mit einem schulverweigerndem Kind jeden Morgen zu telefonieren. Oder Therapie-Stunden an die Donau zu verlegen. Oder Eltern zum Arzt zu begleiten. Oder Verhandlungen mit Behörden zu führen ...

Das ist möglich, weil die Kindersozialdienste neben der Unterstützung durch das Land Niederösterreich, durch das Familienministerium, die Stadt Klosterneuburg und die Stadt Tulln auch einen Beitrag der Eltern und auch

Spenden bekommen. Diese kleinen und großen Spenden lassen die Betreuung hier flexibel, und dadurch viel effizienter sein.

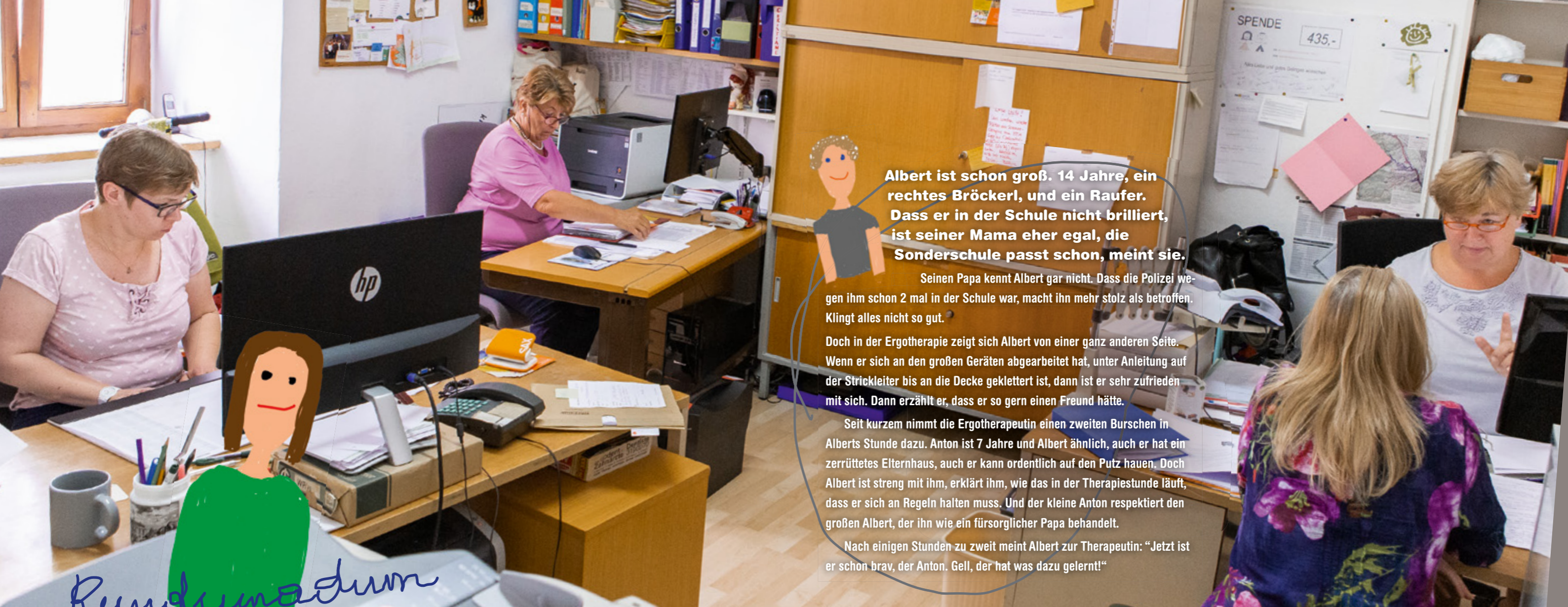
Doch noch etwas braucht es, um die nicht nur professionelle, sondern manchmal auch unkonventionelle und manchmal fürsorgliche Arbeit leisten zu können: **ein außergewöhnlich engagiertes und vielseitiges Team**. Über so eines verfügen die Kindersozialdienste St. Martin, und es besteht nicht nur aus den Professionisten. Es umfasst auch viele Ehrenamtliche, die im Lernkafao, in der Pfarre St. Martin, im Vorstand oder auf ganz andere Art tätig werden.

Dieses Engagement spürt man, wenn man die Räume der Kindersozialdienste betritt. Diesmal wollen wir es auch in unserem Jahresbericht in den Vordergrund stellen und damit unsere Dankbarkeit dafür verdeutlichen!

Eine interessante Lektüre wünscht

Barbara Campman

Barbara Campman
Leiterin der Kindersozialdienste St. Martin



Albert ist schon groß. 14 Jahre, ein rechtes Bröckerl, und ein Raufer. Dass er in der Schule nicht brilliert, ist seiner Mama eher egal, die Sonderschule passt schon, meint sie.

Seinen Papa kennt Albert gar nicht. Dass die Polizei wegen ihm schon 2 mal in der Schule war, macht ihn mehr stolz als betroffen. Klingt alles nicht so gut.

Doch in der Ergotherapie zeigt sich Albert von einer ganz anderen Seite. Wenn er sich an den großen Geräten abgearbeitet hat, unter Anleitung auf der Strickleiter bis an die Decke geklettert ist, dann ist er sehr zufrieden mit sich. Dann erzählt er, dass er so gern einen Freund hätte.

Seit kurzem nimmt die Ergotherapeutin einen zweiten Burschen in Alberts Stunde dazu. Anton ist 7 Jahre und Albert ähnlich, auch er hat ein zerrüttetes Elternhaus, auch er kann ordentlich auf den Putz hauen. Doch Albert ist streng mit ihm, erklärt ihm, wie das in der Therapiestunde läuft, dass er sich an Regeln halten muss. Und der kleine Anton respektiert den großen Albert, der ihn wie ein fürsorglicher Papa behandelt.

Nach einigen Stunden zu zweit meint Albert zur Therapeutin: "Jetzt ist er schon brav, der Anton. Gell, der hat was dazu gelernt!"

Rundumadrum

Im uralten Haus Martinstraße 40, der Pfarre St. Martin, fühlen sich die Kindersozialdienste seit vielen Jahren sehr wohl. Dass es **an allen Ecken und Enden bröseln und kracht**, dass die Heizung eigensinnig ist und die Fenster nur sehr vorsichtig geöffnet werden wollen, dass dem Mobiliar das Alter anzusehen ist, all das steht einer guten Arbeit mit den Familien nicht im Weg.

Immerhin, die elektronische Ausstattung wurde dieses Jahr modernisiert, die Daten nach dem letzten Stand gesichert, und – besonders wichtig – die Telefonanlage wurde erneuert. Denn telefoniert wird viel, ist es doch die unaufwändigste Methode, anstehende Probleme abzuklären.

Im Vorzimmer gibt es viel Spielzeug, jederzeit kann man in den wunderbaren Hof vor der Kirche und wenn es zu eng wird, dürfen wir Therapiestunden zu den Nachbarn verlegen. Die Nachbarn, das sind die Wohngemeinschaft für Behinderte, das Haupthaus der Pfarre St. Martin und die Tagesstätte St. Martin in der Albrechtstraße.

Auch die Tullner Räumlichkeiten sind nicht mehr sehr modern. Aber der Raum in der Wienerstraße ist so wunderbar groß, dass man dort selbst mit Gruppen gut arbeiten kann. Und auch hier kann man rasch ins Freie ausweichen, die Donaulände ist nur 5 Gehminuten entfernt.

Wer bei den Kindersozialdiensten mitarbeitet, muss **flexibel, kreativ und gelassen sein**. Und wer das ist, der kann auch gut mit Kindern!

Außenstelle Tulln

In Klosterneuburg stellt die Pfarre die Infrastruktur zur Verfügung, in Tulln macht das die Stadtgemeinde.

So dürfen die Kindersozialdienste Räumlichkeiten des „Gesunden Tullns“ kostenlos verwenden. In der Sonderschule von Frau Dir. Friedrich wird vorort Ergotherapie für deren besonders bedürftige Kinder geleistet. Und die wichtige motopädagogische Gruppenarbeit findet in einem **Kindergarten der Stadt Tulln** statt.

Und diese Infrastruktur wird intensiv genutzt: etwa 2 Fünftel der Arbeit der Kindersozialdienste finden mittlerweile in Tulln statt.

Auch die Zusammensetzung des Tullner Teams widerspiegelt den breiten Einsatz in Tulln:

- 1 Kinder- und Jugendpsychiaterin
- 3 Psychologinnen
- 1 Psychotherapeutin
- 3 männliche Psychotherapeuten
- 3 Ergotherapeutinnen
- 1 Sozialarbeiterin, die auch serbokroatische Beratung anbietet
- 1 Lebens- und Sozialberaterin, die auch Sonderpädagogin und Beratungslehrerin ist
- 4 Motopädagoginnen

Die vielen Gruppenangebote

- 1 sozialtherapeutische Burschengruppe
- 2 sozialtherapeutische Mädchengruppen
- 4 Motopädagogische Gruppen

sind eine wichtige und wertvolle Ergänzung der therapeutischen Arbeit.

Die Gemeinde Tulln ist von Anfang an hinter den Kindersozialdiensten gestanden und hat sie finanziell, aber auch mit wohlwollenden, kompetenten Leuten unterstützt. Vom Stadtdirektor bis zu den Bauhof-Mitarbeitern weiß man über die Arbeit der Kindersozialdienste Bescheid und hilft bei Bedarf.

Besonders hervorzuheben ist hier **Doris Weisel**, zuständig für das „Gesunde Tulln“. Sie hat darauf geachtet, dass das multiprofessionelle Team ausreichend Platz hat, dass es mit der Bücherei klappt, dass es zu keinen Reibereien mit dem Briefmarkenclub kommt und dass wir bei der Stadtgemeinde wahrgenommen werden.

Ende des Jahres hat sie sich in die wohlverdiente Pension zurückgezogen, wofür ihr die Kindersozialdienste alles Gute wünschen. Zuvor hat sie sich aber noch um eine gute Nachfolge gekümmert und diese in **Michaela Nikl** gefunden. Jetzt ist sie zuständig für das „Gesunde Tulln“ und die Zusammenarbeit ist schon gut angelaufen!

Dies waren die Leistungen des Jahres 2019

Die Nachfrage nach den Leistungen der Kindersozialdienste St. Martin ist ungebrochen hoch und schrammt scharf entlang der möglichen Leistungskapazität.

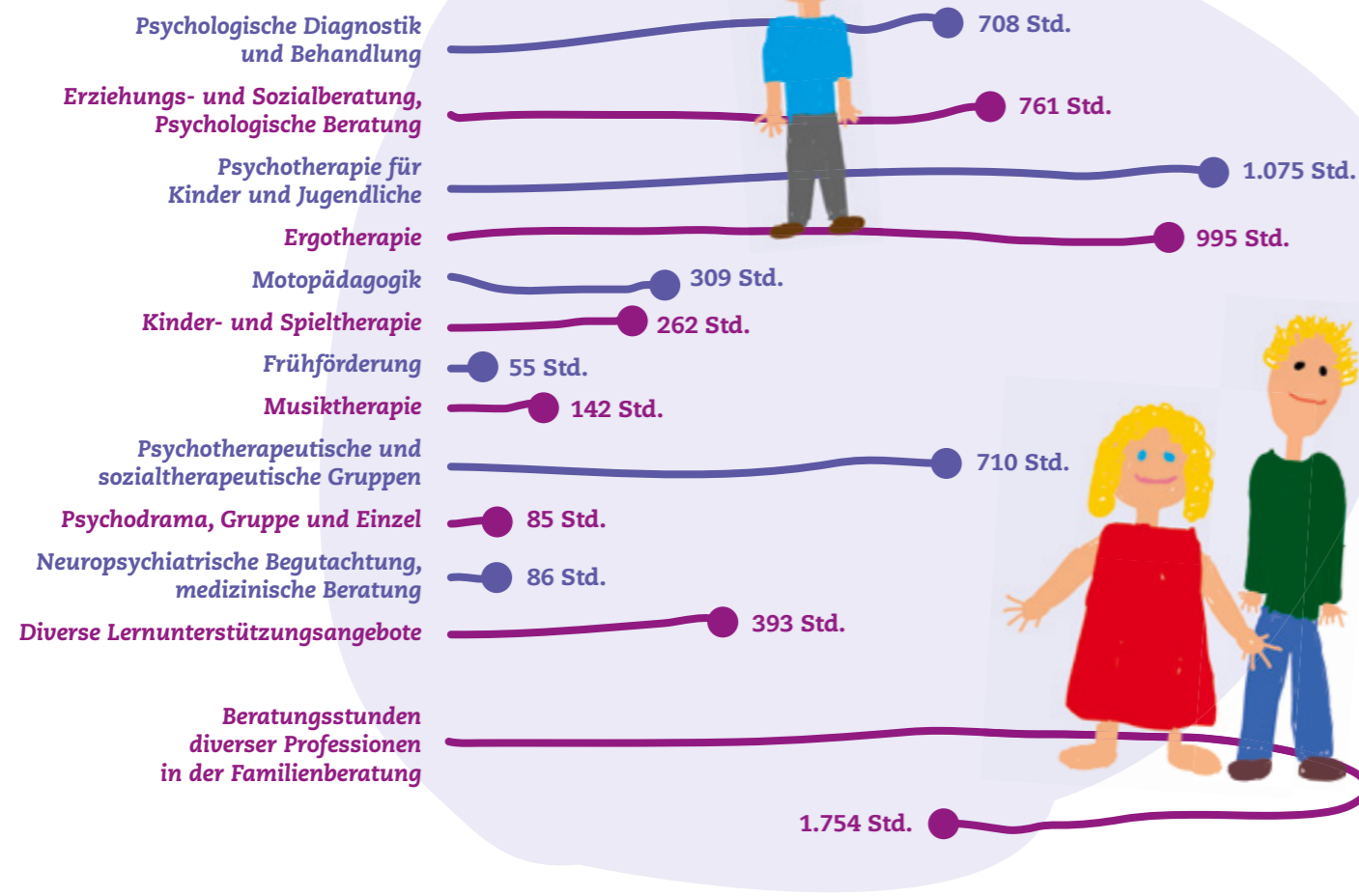
Trotzdem wird versucht, jede Anfrage befriedigend zu klären und niemanden mit seinem Problem allein zu lassen.

Weit **über 600 Familien** wurden hier im Jahr 2019 betreut, 381 Familien davon haben sich im Jahr 2019 neu an die Kindersozialdienste St. Martin gewandt.

Manchmal waren es nur kurze Anfragen, die schon am Telefon geklärt werden konnten, in anderen Fällen werden die Kinder wohl über Monate, Jahre begleitet werden.

Für jedes Kind soll die richtige Versorgung gefunden werden. Das kann im Rahmen der Kindersozialdienste sein, kann aber auch woanders passieren, weshalb Vernetzung eine wesentliche Aufgabe ist.

Kindersozialdienste in St. Martin und Tulln, 2019



Das Team

... der Kindersozialdienste St. Martin ist bunt!

36 Fachleute aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Medizin, Sozialarbeit und aus verschiedenen therapeutischen Richtungen können, auch wenn sie größtenteils nur wenige Stunden hier tätig sind, ganz viele Themen abdecken – **und das auf Deutsch, Englisch, Polnisch, Bosnisch und Albanisch.**

In Klosterneuburg haben 24 Therapeutinnen und Therapeuten mitgearbeitet, 19 waren es in Tulln. 7 Personen gehören beiden Teams an.

Monatliche Team-Sitzungen, Supervision und Intervention gewähren den fachlichen Austausch und die hohe Qualität. Aber **mindestens so wichtig** sind die vielen Gespräche zwischen Tür und Angel, beim Kaffee oder im engen Büro!

Das waren 2019 die Mitarbeitenden bei den Kindersozialdiensten St. Martin: (jeweils in alphabetischer Reihenfolge)

Kinder- und Jugend-Neuropsychiatrie

(Konsiliarärztliche Betreuung)
Dr. Anastasia Male-Dressler
Dr. Charlotte Hartl

Allgemeinmedizin

Dr. Gunda Kaltenegger

Sozialarbeit, Mediation, Besuchsbegleitung

DSA Alexandra Breza
DSA Barbara Campman
SPäd. LSB Anna Hogl
LSB Susanne Janowsky-Winkler, MAS
DSA Nermina Tahirovic

Psychologie

Mag. Katharine Angelo
Mag. Mimoza Duraku
Mag. Claudia Hartl-Ortner
Mag. Birgit Katary
Mag. Claudia Moser-Teufelhart
Mag. Virginia Salamon

Ergotherapie

DET Birgit Koller
DET Christiane Markus
DET Stefanie Redl

Musiktherapie

Katharina Gräser

Psychotherapie, Spieltherapie

Mag. Nina Bernhart-Preis
Christiane Handler-Pale
Mag. Claudia Hartl-Ortner
Bono Kopic
SPäd. Alexandra Rakus
Mag. Birgit Rotter
Matthias Vajda

Kindertherapie, Coaching

Alfred Kulmer
Max Lorenz (nach V. Zimprich)

Pädagogik, Lernhilfe

DPäd. Ingrid Kodras
Mag. Rachel van Kooij
Dr. Anna Sattler
Mag. Ingrid Schild

Motopädagogik

Andrea Berwanger
Barbara Lahnsteiner
Daniela Müller

mobile Frühförderung

Christiane Markus
SPäd. Alexandra Rakus

und im Büro

Barbara Campman
Birgit Katary
Eveline Mehl
Grete Ranzenberger



Wolfgang unser Lieblingsgrafiker

Christiane ist für ihre Therapie-Kinder fast rund um die Uhr da

Birgit Rotter macht mit der Psychodrama-Gruppe Rad-Ausflüge

Bei Stefanie gibt es Ergo-Abenteuer

Claudia lässt nicht locker, wenn Kinder Hilfe brauchen

Kurt Neuwirth-Riedl hat stets ein wachsames Auge auf die Finanzen

Eckhard Taucher achtet auf rechtliche Korrektheit

Bernhard ist der Retter in der Computer-Not

Barbara ist die Chefin und Mädchen für alles

Max macht Krach in der Therapie

Nermina begleitet immer wieder ihre Familien auf Arztswegen

Maria & Fritz sind das Herz des Lernkakaos

Margarete hat die KSD jahrzehntelang geführt und steht ihnen immer noch zur Verfügung

Anna macht Taxi-Fahrten für ihre Therapie-Kinder

Daniela beruhigt die wildesten Kinder

Ingrid spielt mit allen begeistert Tischfußball!

Pfarrer Leopold opfert die Ruhe in seinem Zuhause einem lebendigen Treiben

Rachel hat die besten Ideen und setzt sie auch gleich um!

Grete bringt Ordnung ins kreative Chaos

Maria sorgt für den guten Draht zur Kirche

Marietta bleibt uns auch in der Pension treu

Susanne geht mit ihren Gruppen überall hin

Eveline schaut, dass Geld reinkommt

Anna H. stellt ihr Pool der Mädchengruppe zur Verfügung

Kathi organisiert gratis-Möbel fürs Büro!

Christiane näht Therapie-Material und kann wilde Kerle zu braven Schülern machen

Birgit näht Bezüge für die Therapie-Matten

Birgit koordiniert das ganze Team.

Auch sie...

... und das sind noch lang nicht alle!

Speziell erwähnen muss man **Pfarrer Leopold Streit**, Hausherr in St. Martin. Andere Leute in seinem Alter sind schon lang in Pension, doch ihm liegt das Wohl seiner Pfarre und von all dem, was in ihr geschieht, am Herzen. Also öffnet er Herz und Türen und gibt den Kindersozialdiensten Obdach.

Vorstand, Rechnungsprüfung, Vernetzung innerhalb der Pfarre und nach außen, Betreuung von Ehrenamtlichen, Kontakt zu Spendern, Organisation von Events, ... All diese Funktionen werden **ehrenamtlich** erfüllt und dafür sind die Kindersozialdienste ihnen sehr dankbar:

Eckhard Taucher, Kurt Neuwirth-Riedl, Maria Neuwirth-Riedl, Maria Schwarz-Herda, Margarete Zeillinger, Karin Baatz, Johannes Pilz und Robert Schwertner.

Auf den Jahresbericht sind die Kindersozialdienste stolz, so einen schönen findet man nicht leicht! Er ist das Werk von **Sophia Auly** (Fotografin), **Juliana Melzer** (Illustration) und **Wolfgang Haslinger** (Grafiker), die schon seit Jahren ihr Talent unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Der Computer stellt sich tot? Die Leitung ist gekappt? Die Daten sind futsch? Kein Problem, wenn man einen **Bernhard Kantner** als Freund hat! Jedes kleine und

jedes große elektronische Problem löst er, und zwar nicht irgendwann, sondern gleich!

Ein wahres Goldstück haben die Kindersozialdienste in **Karl Mayer** gefunden. Ein Pensionist mit geschickten Händen, der nur ein paar Häuser weiter wohnt und sehr gern bastelt. Für Kaffee und etwas Geselligkeit kümmert er sich um die vielen Wehwehchen im alten Gemäuer.

2x syrische Zwillinge

Barbara, einer Mitarbeiterin des KSD-Teams, waren die schlecht entwickelten Zwillinge aufgefallen. Verschüchtert, wenig Sprache, keine Spielerfahrung.

Doch für die Mädchen gab es keinen Kindergartenplatz und weil sie Flüchtlingskinder waren, auch keine Frühförderung. Rachel, eine andere Mitarbeiterin, hatte die Idee, die beiden tüchtigen Mädchen Asmaa und Sheima, einzusetzen. Auch sie waren Zwillinge aus Syrien, doch schon im Gymnasium. **Wöchentlich besuchten die großen Zwillinge die kleinen**, spielten dort mit ihnen nach einem pädagogischen Konzept und waren für die jüngeren perfekte Vorbilder. Einem **wohlmeinenden Unterstützer** gefiel die Idee so gut, dass er den Mädchen dafür ein Taschengeld spendierte.

Nach einigen Monaten traf Barbara wieder auf die kleinen Zwillinge. „Was habt ihr denn mit denen gemacht? Die sind ja nicht wieder zu erkennen!“



Familien mit einem **besonderen Kind**

sind der wesentliche Schwerpunkt der Arbeit der Kindersozialdienste St. Martin.

Manche Familien werden hier fast von Geburt an betreut, mit mobiler Frühförderung, mit Ergotherapie, Lernbegleitung, sozialtherapeutischen Gruppen ...

Kein Wunder also, dass Eltern sich hier wohl fühlen, sich immer wieder melden. **Die Expertise der Kindersozialdienste** in diesem Bereich wird anerkannt. Fragen zu Pflegegeld-Anträgen, Beschulung nach sonderpädagogischem Lehrplan, Ausbildungsmöglichkeiten für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und vielem mehr werden hier bearbeitet.

So haben sich hier auch Betroffene gefunden, die jetzt die Wege ihrer Kinder begleiten. Gepflegt werden diese Verbindungen mit Rundmails und netten Treffen mit der ganzen Familie.



Mirjam hat die 3-jährige Ausbildung zur Pflegehelferin geschafft!

Ganz glücklich ruft sie Fritz und Christl an, die beiden, die sie im Lernkacao so weit gebracht haben. In der Mittelschule hat die Lehrerin erkannt, dass mehr in dem Mädchen steckt. Obwohl sie nach Sonderschul-Lehrplan unterrichtet wurde, weil sie Probleme mit der Sprache hatte, war sie ein intelligentes Kind. Die Eltern konnten ihr gar nicht helfen, sie wären auch mit einem baldigen Einstieg ins Arbeitsleben zufrieden gewesen. Doch einmal im Lernkacao angedockt, wird fortgebildet! Mirjam wurde intensiv gecoacht und als die Mittelschule erfolgreich abgeschlossen war, ging Christl mit ihr in die Schule für Pflegeberufe und meldete sie dort an.

Mirjam gefällt es, sich weiterzubilden. Jetzt überlegen die drei, ob nicht auch die Ausbildung zur Krankenschwester machbar wäre ...



Lernkacao

Das engagierte Team des Lernkacao bestand 2019 aus 8 Personen, die 27 Kinder ganz nach individuellem Bedarf versorgten.

Manche kamen 1 bis 2-mal pro Woche, andere waren mit „Akut-Einsätzen“ vor Schularbeiten oder Prüfungen wieder im grünen Bereich.

Kinder und Jugendliche, die hier unterstützt werden, erhalten aber nicht nur einen gut aufbereiteten Lernstoff. Die intensive persönliche Zuwendung, von der Intervention in der Schule über das Gespräch mit Eltern bis zur Einladung ins Sommerhaus für eine Englisch-Woche sprengt jeden konventionellen Nachhilfe-Rahmen. Kein Wunder also, dass es um die Plätze im Lernkacao ein ziemliches Griss gibt!

Mädelsstage

Zum dritten Mal schon wurden in den Sommerferien die „Mädelsstage“ des Club Soroptimist Klosterneuburg abgehalten.



Zwischen 10 und 12 Mädchen haben an 3 Tagen teilgenommen, waren im Naturhistorischen Museum, auf einer Wanderung in der Hagenbachklamm oder haben Selbstverteidigung hinter der Kirche erlernt. Jeweils 3 Damen haben die Aktionen begleitet und Mädchen und Soroptimistinnen scheinen gleichermaßen Spaß daran gehabt zu haben!

Ferienbetreuung

Besondere Ferienwochen für besondere Kinder

Es wird zunehmend schwerer, Spenden für die Ferienwochen aufzutreiben. Doch da auf den Rotary-Club Klosterneuburg Verlass ist, können wir dieses Angebot weiterführen.

In der Zeit der großen Schulferien gibt es keine Alltagsstrukturierung, keine Pflichten, die Kinder beschäftigen. Da fällt es besonders auf, dass manche Kinder keine Animation durch Reisen oder Unternehmungen, mit oder ohne Familie, haben. Für diese Kinder sind diese Wochen gedacht.

In den beiden Ferienwochen des Jahres 2019 war die Durchmischung der Gruppen wieder groß: vom „klassisch“ behinderten Down-Syndrom-Mädchen über den Bruder eines (ebenfalls bei den KSD betreuten) sterbenskranken Mädchens, von Heim-Kindern über intellektuell sehr schwach begabte Kinder bis zu zwar blitzgescheit, aber aus ärmlichsten Verhältnissen stammenden Kindern, war alles dabei.



Rotary-Club Klosterneuburg

Das Begleitteam stammte wieder komplett aus den Reihen des Teams der Kindersozialdienste. Eine wesentliche Änderung war, dass bei einer der beiden Gruppen erstmals Barbara Campman, die Leiterin der Kindersozialdienste, dabei war. Sie war immer schon die eiserne Reserve im Hintergrund, kam aber erst jetzt zum Einsatz.

Die Jugendherberge im Waldviertel ist schon seit einigen Jahren vertrautes Quartier, das dortige Personal an die Besonderheiten der Kinder gewohnt. Wenn einmal wegen Schlechtwetters oder auch Totalverweigerung eines Kindes ein halber oder gar ganzer Tag in der Herberge verbracht werden muss, lässt sich der dank des Angebots im und rund um das Haus gut gestalten.

Mit den Kindern, die teils ungeübt oder durch körperliche Beeinträchtigungen eingeschränkt waren, wurden angepasste Aktivitäten unternommen. Kleine Ausflüge, Spiele, abendliches Feuer-machen und grillen, schwimmen im Freien oder – bei Schlechtwetter – im Hallenbad, all das wurde zwar nicht ohne Diskussionen aber gerne angenommen.

Als ab dem dritten Tag die offizielle Handy-Zeit weder in Anspruch genommen noch nachgefragt wurde, war klar: bei den Kindern hat sich ganz viel verändert!



Die Finanzen 2019

Die Kindersozialdienste verfügen über ein relativ kleines Budget, das sie sehr effizient einsetzen.

Das ermöglicht vor allem die **Pfarr St. Martin**, die seit vielen Jahrzehnten Obdach gewährt, das Haus so gut wie möglich in Schuss hält und so den ganzen Betrieb erst möglich macht.

Die **NÖ. Landesregierung** schätzt dieses Angebot für Familien mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Daher stellt sie seit vielen Jahren sehr unkompliziert die finanziellen Mittel zur Verfügung, um Beratung, Diagnostik und Therapie anzubieten. Auch der zwar einfache, aber unbedingt notwendige Bürobetrieb wird mit diesen Mitteln abgedeckt.

Hier gilt großer Dank **Mag. Mayrhofer-Kratzer** und ihrem Team von der **Abteilung GS 5**. Sie haben Verständnis für manchmal sehr archaische Strukturen und wissen, dass die äußere Form noch nichts über die Qualität der Arbeit aussagt.

Auch die **Abteilung GS 6** trägt schon seit mehreren Jahren etwas zum Budget bei. Mit diesen Mitteln wird Hilfe bei der Erziehung in verschiedenen Formen geleistet, durch Elternberatung, Arbeit mit den Kindern und Stunden mit Eltern und Kindern gemeinsam.

Als Familienberatungsstelle erhalten wir vom **Ministerium für Familien und Jugend** eine jährliche Pauschale. Damit werden Beratungsgespräche abgedeckt, die nicht genau in das Profil der Kindersozialdienste hineinpassen, z.B. wenn es um Scheidung, um

Alimente, um Obsorgestreitigkeiten oder anderes geht.

Die **Stadtgemeinde Klosterneuburg** und die **Stadtgemeinde Tulln** unterstützen die Kindersozialdienste ebenfalls mit einer jährlichen Pauschale. Tulln stellt außerdem noch kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung.

Eltern müssen auch einen Beitrag leisten: pro Einheit zahlen sie 12,- Euro, für Gruppen etwas weniger. Manche Eltern haben aber selbst mit diesen relativ geringen Beträgen Schwierigkeiten. Dann versuchen wir zusätzliche Unterstützung über das Jugendamt oder über hilfreiche caritative Vereine, wie die **Rotarier** oder der „**Club Soroptimist Klosterneuburg**“, zu bekommen. Und manchmal verzichten die Kindersozialdienste auf den Elternbeitrag.

2019 Einnahmen

Kindersozialdienste St. Martin

Gesamt: 441.982,51 €

öffentliche Subventionen

Land NÖ, GS5: 188.309,29 €

Land NÖ, GS6: 13.700,00 €

Stadtgemeinde
Klosterneuburg: 6.000,00 €

Stadtgemeinde Tulln: 6.800,00 €

Bundesministerium für
Familien und Jugend: 46.300,00 €

andere Einnahmen

Spenden: 29.778,38 €

Spenden
Familienberatung: 4.123,41 €

Elternbeiträge: 76.892,50 €

Kostensätze
der Stadt Wien: 51.200,00 €

sonstige Einnahmen: 10.878,93 €

aus Rücklagen: 8.000,00 €

Ausgaben

Kindersozialdienste St. Martin

Gesamt: 470.481,13 €

Diagnostik, Therapie, Beratung:
259.386,03 €

Familienberatung: 50.434,34 €

Ferienwochen: 17.840,49 €

Büro, Koordination,
Telefonberatung: 142.820,27 €



Bis zu 50 Personen unter der Leitung des Ehepaares **Christa und Peter Valetti** arbeiten ehrenamtlich beim **Flohmarkt der Pfarre St. Martin** mit. Aus den Einnahmen haben die Kindersozialdienste auch dieses Jahr einen schönen Betrag bekommen.



Ein ähnlich großes Team ist beim Weihnachtsmarkt der Pfarre St. Martin engagiert. Es wird von **Maria Neuwirth-Riedl** und der Pfarrsekretärin **Maria Pohle** mit viel Engagement und Umsicht geleitet.



Die Zusammenarbeit mit dem **Club Soroptimist Klosterneuburg** ist den Kindersozialdiensten eine große Freude. Nicht nur mit Spenden, auch mit persönlichem Einsatz und guten Ideen stehen sie bereit. Die „**Mädelstage**“ waren auch heuer wieder ein voller Erfolg!



Rotary-Club Klosterneuburg

Genauso verlässlich, treu und unkompliziert ist die Zusammenarbeit mit dem Club Rotary Klosterneuburg. Mit großer Selbstverständlichkeit übernimmt er seit Jahren einen Teil der Kosten unserer „**besonderen Ferienwoche für besondere Kinder**“.

Ohne die verlässliche...

... Unterstützung des **Landes Niederösterreich** und der **Pfarre St. Martin** würde es die Kindersozialdienste gar nicht geben.

Auch das **Familienministerium** und die beiden **Stadtgemeinden Klosterneuburg und Tulln** subventionieren schon seit langem die Aktivitäten des Vereins.

Doch die Flexibilität, die Möglichkeit, auch kreative, unkonventionelle Lösungen zu finden, die geben die vielen kleinen und großen Spenden.

„Klosterneubürgerinnen“

Auch heuer haben sie an die Kindersozialdienste gedacht und ihnen die Spenden, die bei einer Vernissage gesammelt wurden, zukommen lassen.

Einige Firmen

Schon seit einigen Jahren unterstützen uns einige Firmen, die ganz bescheiden gar nicht genannt werden wollen.



Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien

Auch die Raiffeisen Holding und das Christkindl der Mitarbeitenden vom ARZ* haben die Kindersozialdienste wieder bedacht!

(*ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH)

**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**

Einzelpersonen

Manche Einzelpersonen zeigen sich großzügig und verzichten bei ihren Festen zugunsten der Kindersozialdienste auf Geschenke. Andere spenden kleine und große Beträge, weil sie die Arbeit der Kindersozialdienste einfach gut finden.



Ingrid Wilfingseder

Frau Ingrid Wilfingseder, eine Hobby-Malerin, hat den Erlös für ihre Bilder an die Kindersozialdienste übergeben.



Gratis gedruckt wird dieser Jahresbericht und anderes schon lange dankenswerterweise von der

Druckerei Grandits.

